

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Rheinau-Hafen**

**Landgraf, Josef**

**Mannheim, 1896**

Erläuterung zum Lageplan. Beschreibung der Hafen- u. Bahn-Anlagen

**urn:nbn:de:bsz:31-33207**

# Erläuterung zum Lageplan.

## Beschreibung der Hafen- u. Bahn-Anlagen.

Das Gebiet, welches durch die neuen Anlagen der Industrie erschlossen wird, liegt theils auf Gemarkung Seckenheim, theils auf Gemarkung Neckarau, zwischen den Stationen Neckarau und Rheinau der Bahnlinie Mannheim-Karlsruhe (Rheinthalbahn).

Die östlich von der Rheinthalbahn gelegenen Plätze sind für Beamten- und Arbeiter-Wohnungen hervorragend geeignet. Dieselben liegen alle an oder in der Nähe der Staatsstraße von Mannheim nach Schwetzingen und ist für dieses Gelände bereits der aus dem Lageplan ersichtliche Bebauungsplan aufgestellt.

Die westlich von der Rheinthalbahn — zwischen dieser und dem neuen Hafen — gelegenen Industrie-Plätze erhalten sämtliche Bahnverbindung. Diejenigen Plätze, welche nicht direct am Wasser liegen, sind durch Schienengeleise mit dem Vorlande und damit mit dem Wasser in Verbindung. Es sind also sämtlich Industrie-Plätze ersten Ranges.

Die vom Schiffswendeplatz aufwärts gelegenen Industrie-Plätze sind absolut hochwasserfrei. Vom Wendeplatz abwärts zieht sich in einer Entfernung von 125 Meter vom Ufer des Hafens und parallel mit diesem ein Hochwasserdamm. Die hinter diesem Hochwasserdamm gelegenen Plätze liegen sämtlich auf gleicher Höhe, wie die Rheinthalbahn. Der vor dem Hochwasserdamm gelegene Lagerplatz des Rheinisch-Westphälischen Kohlen-Syndikats ist ebenfalls hochwasserfrei. Die Umlade-Plätze (Vorland) liegen  $7\frac{1}{2}$  Meter über dem Nullpunkt der Rheinsohle bei der Hafensmündung.

**Vorland.** Auf diesem Vorland werden Verladeschuppen errichtet; dasselbe dient sowohl für den Wasserverkehr der hinter dem Hochwasserdamm und nicht direct am Wasser gelegenen Fabriken, als für den Umschlagsverkehr.

Ungeachtet der günstigen Fracht-Verhältnisse der Station Rheinau steht zu erwarten, daß ein Theil des Umschlagsverkehrs (namentlich Holz, Kohlen u. s. w.), der sich bis jetzt in Mannheim vollzogen hat, sich nach Rheinau verschieben wird. Es ist deshalb beabsichtigt, auf dem Vorlande Krane für den allgemeinen Verkehr aufzustellen, welche Jedermann zur Verfügung stehen werden. Die Sätze für das Ausladen durch Krane werden dieselben sein, wie in Mannheim.

**Hafen.** Die Mündung des Rheinau-Hafens liegt 9,3 Kilometer oberhalb der Mannheimer Rheinbrücke gegenüber dem bayrischen Orte Ultrip. Der Hafen ist rund 2000 Meter lang und hat eine Sohlenbreite von 60 Meter. Circa 1100 Meter von seiner Mündung befindet sich ein Schiffswendeplatz mit 90 Meter Sohlenbreite. — Es können also in dem Hafen die größten Rheinschiffe wenden und sogar bei niederem Wasserstand bequem ein- und ausfahren, selbst wenn auf beiden Ufern je zwei große Schiffe neben einander am Lande liegen. — Die Sohle des Hafens liegt 1 Meter tiefer als die Rheinsohle.

Vorläufig wird nur die östliche Seite des Hafens ausgebaut, während die Nutzbarmachung der westlichen Seite für später vorbehalten bleibt.

Der Hafen ist durchweg mit gepflasterten Böschungen versehen. Dieselben sind zweimalig angelegt, bis zur Höhe von 3 Meter mit einem 40 Centimeter starken Steinvorfuß, von hier aufwärts mit einer Pflasterung von 30 Centimeter Stärke. Am offenen Rhein sind die Böschungen dreifüßig; dieselben gehen alsdann in zweifüßige und weiter aufwärts in anderthalbfüßige über. — Die Berme ist 90 Centimeter breit.

Gegen Hochwasser ist der Hafen durch den auf der Westseite liegenden Damm geschützt.

**Bahn-Anlagen.** Zur Vermittelung des Bahn-Verkehrs dienen ausgedehnte 17 Kilometer lange Geleisanlagen. — Es zieht sich zunächst ein doppelter Geleisstrang längs der Rheinthalbahn von der Station Neckarau bis zur Station Rheinau, vermittelt dessen die ankommenden und abgehenden Waggouladungen von den hinter dem Hochwasserdamm und auf dem Hochgestade gelegenen Etablissements nach diesen Stationen verbracht werden.

Ein weiteres Schienennetz zieht sich längs dem Canal hin; ein dritter Geleisstrang nimmt seinen Weg von der Station Rheinau über den Hochwasserdamm nach dem Rheinvorland und von da nach der Station Neckarau. Diese beiden letzteren Schienenwege dienen zur Vermittelung des Verkehrs zwischen der Staatsbahn und dem Vorland. Die Geleise bestehen aus Stahlschienen nach dem Profil

der Großherzogl. Bad. Staatseisenbahnen für Hauptbahnen. Die Steigungs- und Richtungsverhältnisse der Geleise sind durchweg günstige.

Entlang der ganzen Anlage vom Bahnhof Neckarau bis Rheinau zwischen der Rheinhalbahn und der Industriebahn läuft eine Fahrstraße zur Vermittelung des Fuhrverkehrs. Diese Fahrstraße ist mit der Staatsstraße Mannheim-Schwezingen durch drei Zufuhrstraßen verbunden, deren Verlängerung nach dem Hafen führt. Sämmtliche Straßen haben eine Fahrbreite von  $7\frac{1}{2}$  Meter, sind chausfirt und mit Gehwegen versehen. Straßen.

Um jede Verunreinigung des Wassers im Canal auszuschließen, ist sofort eine Canalisation für das ganze Hafengebiet angelegt worden, vermittelt welcher die Fabrikabwässer 200 Meter unterhalb der Ausmündung des Hafens direct dem Rhein zugeführt werden. An diese Canalisation erhalten alle industriellen Etablissements Anschluß. Canalisation.

Bei hohem Wasserstand wird das Abwasser vermittelt eines Pumpwerks in den Rhein gepumpt.

Um die Erneuerung des Wassers herbeizuführen und bei eintretendem Thauwetter die Eismassen rasch aus dem Hafen zu beseitigen, ist eine ausgiebige Spülung mittelst Rheinwasser, welches in den oberen Theil des Hafens geleitet wird, vorgesehen. Spülung des Hafens.

Der Betrieb sämmtlicher Auslade-Vorrichtungen, sowie die Beleuchtung des Hafens geschieht durch Elektrizität. Elektricitätswerk.

Das im Hafengebiet gelegene Elektricitätswerk bedient auch die beiden chemischen Fabriken und wird außerdem an alle Industriellen, welche sich ansiedeln, Kraft und Licht zu mäßigen Sätzen abgeben.

Für das gesammte Hafengebiet wird ein Wasserwerk erbaut und sind die bezüglichen Vorarbeiten bereits im Gange. Wasserversorgung.